

# Open Canoe Surfing

Reinald Fundele

Am Freitag den 14. Oktober hatte ich mich für den folgenden Sonntag mit Magnus verabredet. Wir wollten mit unseren OCs zum Dalälven bei Gysinge, wo es eine hübsche Welle gibt, die bei eigentlich jedem Wasserstand gesurft werden kann. Am Samstag hatte ich allerdings an die 9 1/2 Stunden im Garten gearbeitet und entsprechend fertig war ich am Sonntag in der Früh. Als dann beim Frühstück das Telephon klingelte, hoffte ich auch, dass Magnus absagen wollte, aber der Anruf kam von Anders, der auch mitfahren wollte, aber als Alternative zum Dalälven das Meer südlich von Gävle vorschlug. Es blies nämlich ein ordentlicher Nordwind. Ich war auch einverstanden und um 10 Uhr trafen wir, also Anders, Magnus und ich, uns am Kanothuset des UPK in Uppsala. Wir luden 3 OCs und ein Kajak auf Anders Volvo und fuhren nach Norden. Das Wetter war ziemlich unfreundlich, 7 °C. Am Rullsand, ein Strand direkt an der Mündung des Dalälven in die Ostsee war's dann noch ungemütlicher, weil noch windiger. Wir waren auch nicht allein dort, eine kleine Gruppe von Drachensurfern stand etwas unentschlossen am Strand rum und wir zogen uns auch erstmal in den Volvo zurück und machten Brotzeit. Als wir damit fertig waren, verkrümelten sich die Surfer, denen war's wohl zu kalt. Wir dagegen luden ME, H2Pro und Shaman vom Dach und legten los. Von uns hatte nur Anders Erfahrung mit Brandungssurfen und das im Kajak, also gab's gleich in den ersten Minuten einige eye-openers für Magnus und mich, da wir die Kraft der eigentlich relativ niedrigen Wellen vollkommen unterschätzten. Mir flog mein Shaman in den Rücken und Magnus wurde mitsamt ME über den Sand geschleift, aber langsam kamen wir besser mit den Wellen beim Ein- und Aussteigen zurecht. Dann hatten wir sogar weniger Probleme als Anders mit seinem H2Pro, der bei seinen Versuchen, gegen den Wind in den Bereich der eigentlichen, vorgelagerten Brandungszone zu kommen, regelmässig voll lief. Dass der H2Pro nicht trocken läuft wusste ich, ich habe ich auch mal einen gehabt. Trotzdem verblüffend, wieviel trockener ME und sogar Shaman laufen. Ich hatte andere Probleme, mir lag die Gartenarbeit vom Samstag noch in den Gliedern und so kam ich gegen den Wind und die Wellen kaum voran. Als wir jedoch anfangen, unsere Boote zur Mündung des Dalälven zu ziehen, wurde es etwas einfacher, denn so kamen wir von der Seite her, ohne direkt gegen Wind und Wellen anpaddeln zu müssen, in die eigentliche Brandungszone mit den höheren Wellen. So hatten wir an die vier Stunden eine Wahnsinnsgaudi, mit ganz heissen Surfs und auch einigen Kenterungen. Anders schwamm einmal, als er sich bei einem Surf in die Welle drehte. Magnus passierte das gleiche Missgeschick und dazu schwamm er ganz zum Schluss nochmal, als sich der Bug seines ME bei einem Surf einbohrte. Ich überlebte meine Surfs ohne zu schwimmen, darunter einen nicht ganz freiwilligen Rückwärtssurf, kenterte aber einmal als ich nicht aufpasste und von einer Diagonalwelle überrascht wurde. Ausserdem wurde ich nochmal beim Aussteigen von einer Welle gepackt und mitsamt

Shaman gründlich und nicht sehr schonend gewaschen. Trotz der herrschenden unfreundlichen Temperaturen taten die Schwimm- und Waschgängeinlagen unserem Enthusiasmus keinen Abbruch, nicht einmal Anders und mir und wir sind ja nicht mehr so jung. Nach den vier Stunden reichte es uns jedoch und wir machten Schluss. Übermütig wie wir nach diesem Traumtag waren, beschlossen wir, uns 2006 als OC-Gruppe beim Masters of Water in Björbo am Västerdalälven anzumelden! Mal sehen, ob daraus etwas wird.

P.S.: Das Kajak kam natürlich nicht zum Einsatz!

